

Restaurierung Kaufhaus Schocken, Chemnitz

Projektbericht

Originalgetreu bis ins Detail

Die Fassade des ehemaligen Kaufhauses Schocken in Chemnitz wurde für seine Umnutzung zum Museum mit TIKANA® Restaurierungsglas von SCHOTT ausgestattet. Das Fassadenglas erfüllt die Auflagen des Denkmalschutzes und ermöglicht zugleich moderne bauphysikalische Lösungen.



Zweifelsohne begründeten die Mendelsohn'schen Kaufhäuser einen neuen Typ von Warenhaus. Heute zählt das ehemalige Kaufhaus Schocken in Chemnitz zu den wichtigsten Bauten der Klassischen Moderne in Sachsen und gehört seit 1980 zu den Denkmälern der Stadt. Der Name Schocken ist bis heute im Sprachgebrauch der Bevölkerung jener Städte erhalten geblieben, in denen es einst ein Schocken-Kaufhaus gegeben hatte.

Die Herausforderung

Das ehemalige Kaufhaus Schocken in Chemnitz ist heute Sitz des Staatlichen Museums für Archäologie Chemnitz – kurz „smac“. Bevor das „smac“ in das Gebäude einziehen konnte, musste dieses zunächst umfangreich – aber auch denkmalgerecht – umgebaut werden. Die Herausforderung dabei war, die Veränderungen so durchzuführen, dass das ehemalige Erscheinungsbild des Gebäudes im Sinne Mendelsohns wiederhergestellt wurde. Straßenseitig betraf dies vor allem die historisch korrekte Erneuerung der Fensterbänder in den

Der Hintergrund

Es ist ein Stück deutscher Unternehmensgeschichte: In nur 30 Jahren entwickelte sich das Unternehmen Schocken zur viertgrößten Warenhauskette in Deutschland mit zahlreichen Filialen, unter anderem in Cottbus, Stuttgart, Nürnberg und Chemnitz.

Für den Bau des 1930 fertiggestellten Kaufhauses in Chemnitz, das bis 2001 als solches genutzt wurde, beauftragten die Inhaber, die Brüder Schocken, wiederholt den Architekten Erich Mendelsohn. Er war einer der bedeutendsten Architekten des 20. Jahrhunderts und hatte schon das Schocken-Warenhaus in Stuttgart geplant. Mendelsohn entwarf in Chemnitz einen neugeschossigen Bau mit dreieckigem Zuschnitt. Charakteristisch sind vor allem die dynamische Rundung der Hauptfassade sowie die zurückversetzten oberen drei Geschosse

mit Flugdach und relingartiger Brüstung. Der Baukörper über dem Erdgeschoss tritt als Erker hervor, der durch Fensterbänder horizontal klar gegliedert ist.





Foto: Roland Halbe

Obergeschossen und der Fensterfronten der seitlichen Treppenhäuser. Gleichzeitig mussten ein Sonnenschutz und die Wärmedämmung integriert werden.

Das Erscheinungsbild der historischen Fassade war in den 70 Jahren, in denen das Gebäude als Warenhaus genutzt worden war, durch zahlreiche Umbauten und mehrfache Sanierungen unter anderem der Fensterbänder regelrecht entstellt worden.

Die Lösung

Für die authentische Verglasung der historischen Fensterbänder des ehemaligen Kaufhauses Schocken entschieden sich die Architekten Knerer und Lang aus Dresden für das Restaurierungsglas TIKANA® von SCHOTT. Das farblose, maschinengezogene Flachglas entspricht in seiner Anmutung historischen Fenstergläsern. So hat das Glas beispielsweise eine ähnlich leicht unregelmäßige Oberfläche wie die Fenster zu Mendelsohns Zeit. Und das ist kein Zufall. Denn SCHOTT entwickelte das Restaurierungsglas eigens für die Verglasung von Gebäuden der Klassischen Moderne und des Bauhausstils. TIKANA® weist die typische Ziehstreifigkeit von Fenstergläsern dieser Bauepoche auf.

Weitere Vorteile des besonderen Glases: Es lässt 91% des Lichtes durch und gibt Farben zu 100% wieder. Daher eignet es sich bestens für die Verglasung von Museumsfenstern. Und nicht nur das: TIKANA® lässt sich vielfältig verarbeiten; zeitgemäße bauphysikalische Funktionen wie ein integrierter Sonnenschutz sind problemlos umsetzbar.

In Chemnitz wurde in die Fensterbänder ein innovatives Isolierglas eingesetzt. Dieses besteht beispielsweise aus einer 6 mm dicken Außenscheibe mit Sonnenschutzbeschichtung, einem 16 mm breiten Abstandhalter sowie einer 8 mm dicken Innenscheibe aus Floatglas. An den Stellen, an denen das Isolierglas gegen Einbruch schützen soll, wurde statt des Floatglases ein Verbundsicherheitsglas verwendet. Der Zwischenraum ist in beiden Fällen mit Argon gefüllt.

Die historisch vorhandene Einfachverglasung in den seitlichen Treppenhäusern wich einem TIKANA®-Isolierglas mit Sandstrahlmattierung und 8 mm dickem Abstandhalter. Für die Wärmedämmung wurden die Scheibenzwischenräume mit Krypton aufgefüllt.

Den statischen Nachweis der Glasaufbauten führte das Büro glasfaktor Ingenieure GmbH aus Dresden auf der Grundlage der Europäischen Technischen Zulassung ETA-12/0159 für SCHOTT Fourcault-Gläser.

TIKANA® wird nach dem Fourcault-Prinzip gezogen, ein Verfahren, das sich der Belgier Émile Fourcault 1902 patentieren ließ. Für die Bauepoche von 1920 bis über 1960 hinaus war maschinengezogenes Glas das Material für Fenster- und Fassadenverglasungen. Seine Charakteristika werden heute produktionstechnisch gesteuert. Dadurch ist das Restaurierungsglas von SCHOTT exakt auf das gewünschte Originalglas zur Zeit Mendelsohns abgestimmt.

Das Material

- TIKANA® | 4 mm und 6 mm Dicke in Isolierglas
- Mit Sonnenschutzbeschichtung
- Mit Sandstrahlmattierung
- Unterschiedliche Isolierglas-Aufbauten



[schott.com](https://www.schott.com)

SCHOTT AG, Hattenbergstraße 10, 55122 Mainz, Germany
Telefon +49 (0)6131/66-2678, info.architecture@schott.com